

Verbundkatalog Kalliope

Warum ich das Weihnachtsstück vom Wunderhündchen schrieb.

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

HESSISCHES LANDESTHEATER

KLEINES HAUS



WEIHNACHTSMÄRCHEN
JAN'S WUNDERHÜNDCHEN



Warum ich das Weihnachtsstück vom Wunderhündchen schrieb

Von Erika Mann

Das allerschönste Fest im Jahre ist Weihnachten, darüber sind wir uns doch alle einig. Schon im November fängt man an, sich auf Weihnachten zu freuen und dann freut man sich täglich mehr. Es beginnt mit allerlei Vorzeichen und Vorbereitungen. Das frühe Dunkelwerden am Nachmittag gehört schon dazu und die Läden, die ihre Auslagen immer schöner und prächtiger machen. — Dann geht auch die Sache mit den Weihnachtsarbeiten los. Als ich noch ein kleines Mädchen war, zeichnete ich für Weihnachten lauter Schiffe und Fahnen. Ich weiß nicht, ob ich glaubte, daß Schiffe und Fahnen ein so besonders schönes Geschenk wären, — jedenfalls waren es die beiden einzigen Gegenstände, die ich so zu zeichnen verstand, daß man sie erkennen konnte. Die Schiffe zeichnete ich schief, so, als gingen sie eben gerade unter. Die Fahnen kriegten einen wellenlinienhaften Umriß, damit es aussah, als flatterten sie. Alle Menschen bekamen Schiffe und Fahnen von mir, denn sticken tat ich sehr ungern und laubsägen konnte ich nicht; etwas anderes aber kann man, glaube ich, nicht gut herschenken, wenn man ein kleines Mädchen ist.

Heute bin ich ein Erwachsener und weiß überhaupt nicht mehr, was ich für Weih-

nachten machen soll. Da habe ich meine kleinen Geschwister gefragt, — sie heißen Medi und Bibi. Sie antworteten, ich sollte ein Theaterstück schreiben, das ihnen gefiele. Ich sagte: »Was muß vorkommen, damit es nicht langweilig wird?« Da sagte die Medi: »Kinder und Weihnachtsarbeiten, wie es wirklich ist« und der Bibi sagte: »und ein Luftballon und Autos und etwas Aufregendes..« »und« rief die Medi, — »und etwas Schönes, — eine Zaubernacht vielleicht und eine Musik!« Ich sagte: »Vielleicht auch ein Schiff und eine Fahne?« »Das versteht sich doch von selbst« sagte mit einem verächtlichen Gesicht der Bibi, — »aber was ich meine, das ist: es muß auch etwas komisch sein und auch etwas ängstlich..« »und auch etwas lieb« fand die Medi, — »ich möchte, daß etwas sehr Süßes vorkäme, — ein Hündchen vielleicht, — ein ganz besonders schönes Hündchen, mit ganz besonders netten Eigenschaften, — dann wäre das Stück nicht langweilig, — glaube ich.«

Ich wurde nachdenklich, nach meinem Gespräch mit Medi und Bibi, denn die Sache leuchtete mir ein. Ich beschloß, wirklich so ein Stück zu schreiben. »Geht das«, fragte ich, — »daß es »Jan's Wunderhündchen« heißt?« — Medi und Bibi sagten, daß es sogar sehr gut ginge, und ich machte mich an die Arbeit.

Von Anfang an war mir klar, daß mein Freund Jan, nach dem das Stück hieß, sich in der Nacht vor Weihnachten auf den Weg machen würde, um das ganz





Offi



Offiknechte

besonders schöne Wunderhündchen mit den ganz besonders netten Eigenschaften zu suchen. Natürlich konnte es nicht leicht sein, so ein Wunderhündchen zu finden, — viele Abenteuer würden ihm zustoßen unterwegs und viele Hindernisse. Die böse Offi würde ihm in die Quere kommen, aber der liebe Vaduz würde ihm helfen und der kluge Onkel Thomas auch. Mit dem Auto würde er fahren (und es ist sicher, daß es kein gewöhnliches Auto sein würde, im Zauberland!) und mit dem Schiff, von dem die Fahne weht, und am Ende gar mit dem Luftballon, — aber dann würde er das Hündchen haben. Seine Geschwister derweil sitzen daheim und machen Laubsäge- und Stick-Arbeiten; doch das schönste Geschenk bringt der Jan nach Haus.

Ich war sehr aufgeregt, während ich schrieb, wie alles ausgehen würde. Denn schließlich ist es keine Kleinigkeit, wenn ein kleiner Junge in der dunklen Mitter-

nacht ganz allein in ein Zauberland geht, um seinen Eltern ein Weihnachtsgeschenk zu holen; man kann nie wissen, was da passiert. Aber schließlich wurde doch noch alles gut. Medi und Bibi, als ich ihnen das Stück dann zeigte, waren recht zufrieden damit.

»Paßt auf« sagte ich zu ihnen, — »wenn ihr erst im Theater sitzt und der Vorhang ist noch unten und die Musik fängt an

zu stimmen und die ganz kleinen Kinder rufen und plappern und werden von ihren Eltern zur Ruhe ermahnt, und Eure Beine hängen von den Stühlen, — wenn das alles so sein wird,« sagte ich zu Medi und Bibi, — »und Ihr wißt, daß Ihr in der Pause Bonbons bekommen werdet und daß überhaupt in kurzer Zeit Weihnachten sein wird, und ihr also ungeheuer lustig und erwartungsvoll seid, innerlich, — und dann fängt plötzlich die Musik an zu spielen, — ein kurzes kleines Vorspiel, das schon klingt wie lauter Weihnachten, und dann geht der Vorhang auf, — paßt auf«, sagte ich, — »dann wird Euch das Stück noch viel besser gefallen.«

»Wenn es uns sehr gefällt«, sagten Medi und Bibi, — »dann zeichnen wir Dir ein Schiff, das untergeht, und eine Fahne, die flattert, zum Dank!«

»Ich bins zufrieden« sagte ich »und jetzt kann das Stück anfangen!«

★

Im Großen Haus werden im Januar die seltsamen Abenteuer des Dr. Dolittle und seiner Tiere aufgeführt. Alle Kinder, die die Bücher vom Dolittle kennen, die seine Geschichten erzählt bekommen haben und die ihn noch nicht kennen erst recht; — werden sich freuen den Dr. Dolittle nun einmal lebendig mit allen seinen Tieren auf der Bühne zu sehen.



Onkel Thomas



Wächter

Jan's Wunderhündchen

Ein Kinderstück in 7 Bildern
von Erika Mann und Richard Hallgarten
Musik von Robert Tants und Beppo Geiger
Regie: Kurt Hirschfeld. Bühnenbild und Kostüme: Elli Büttner
Musikalische Leitung: Beppo Geiger. Tänze: Hans Macke

*

Personen:

1. Bild In der Kinderstube

Mama	Grete Jacobsen
Papa	Hermann Gallinger
Peter	Grete Keßler
Anneliese	Lilli Maria Palmer
Jan	Jenny Wiener
Muck	Anneliese Garbe
Puck	Ernst Milch
Onkel Thomas	Paul Maletzki

2. Bild Auf dem Weg ins Zauberland

Jan	Jenny Wiener
Vaduz	Hugo Keßler
Offi	Käthe Gothe
Onkel Thomas	Paul Maletzki

Tanz des Pferds und des Esels:

Karl Kern, Wolf Hubmann, Martin Freyer, Fritz Neumann

Zwischenspiel:

Jan	Jenny Wiener
Vaduz	Hugo Keßler
Offi	Käthe Gothe
Die 3 Offiknechte	Rosemarie Bach
	Gustav Blank
	Ilsele Wöbke

Das Pferd, der Esel, ein Rappen

3. Bild In der Autowerkstatt von Onkel Thomas

Die 5 Monteure	Carl Walther
	Kurt Theo Ritzhaupt
	Franz Scherkamp
	Lutz Nord
	E. L. Worret
Onkel Thomas	Paul Maletzki
Jan	Jenny Wiener
Vaduz	Hugo Keßler

Tanz der Monteure: Vera Korschan, Wally Martin, Anneliese Garbe, Hedwig Geiß, Käthe Neumann, Irma Möser

Zwischenspiel:

Offi	Käthe Gothe
Jan	Jenny Wiener
Vaduz	Hugo Keßler

Tanz der Offiknechte: Rosemarie Bach, Gustav Blank, Ilsele Wöbke, Ernst Milch, Luise Kraus, Margret Trafalski

4. Bild Abenteuer am Schneeberg

Jan Jenny Wiener
Vaduz Hugo Keßler
Onkel Thomas Paul Maletzki
Tanz der Offiknechte und der guten weißen Geister: Rosemarie
Bach, Gustav Blank, Ilse Wöbke, Vera Korschan, Wally Martin
Anneliese Garbe, Hedwig Geiß, Käthe Neumann, Irma Möser,
Hedi Jakobi, Erika Rothermel, Margret Trafalski, Luise Kraus,
Ria Störger, Lotte Leiderer.

Zwischenspiel: Vaduz Hugo Keßler

PAUSE

Dann kommt der Nikolaus

5. Bild Auf hoher See

Steermann Kurt Theo Ritzhaupt
Deckmatrose Karl Paryla
Schwermatrose Josef Sieber
Steward Carl Walther
Schiffskoch Franz Scherkamp
Onkel Thomas Paul Maletzki
Jan Jenny Wiener
Vaduz Hugo Keßler
Offi Käthe Gothe

Tanz der Matrosen:

Hedi Jakobi, Erika Rothermel, Margret Trafalski, Luise Kraus,
Ria Störger, Lotte Leiderer, Hilde Eisenhauer, Ernst Milch

Offiknechte

Zwischenspiel

Vaduz Hugo Keßler
Jan Jenny Wiener

Dann kommt wieder der Nikolaus

6. Bild Die Befreiung des Hündchens

Der Wächter Hans Baumeister
Löwen { Ilse Wöbke
 Gustav Blank
 Karl Kern
Bären { Wally Martin
 Rosemarie Bach
 Vera Korschan
Jan Jenny Wiener
Vaduz Hugo Keßler
Onkel Thomas Paul Maletzki

Hündchen Goldaug

Zwischenspiel

Offi Käthe Gothe
Vaduz Hugo Keßler

7. Bild Weihnachten wieder zu Hause

Mama . . Grete Jakobsen Jan Jenny Wiener
Papa . . Hermann Gallinger Muck Aenne Garbe
Peter . . Grete Keßler Puck Ernst Milch
Anneliese Lilli Maria Palmer Onkel Thomas Paul Maletzki
Hündchen Goldaug

Spielwart: Josef Kreuter · Technische Einrichtung: Georg Pfeiffer
Beleuchtung: Adolf Weil · Dekorationen gemalt von Franz Langer
Ausführung der Kostüme: Anna Hegt und Viktor Störck



Den Text schrieb Erika Mann
Die Bilder zeichnete Elli Büttner
Druck Heedt & Ganß G m b H
Darmstadt